

Trotz Problemen immer noch guter Ertrag

Landessortenversuche Winterhartweizen 2026

Zur Ernte 2026 wurden in Rheinland-Pfalz 5 944 ha Winterhartweizen (Winterdurum) angebaut. Gegenüber 2025 hat sich die Anbaufläche damit fast verdoppelt. Besonders deutlich nahm der Anbau in den Landkreisen Alzey-Worms (+ 24 %) und im Donnersbergkreis (+ 56 %) zu. Mit mehr als 40 Prozent der gesamten Anbaufläche bleibt der Landkreis Alzey-Worms weiterhin der wichtigste Anbauschwerpunkt für Winterhartweizen in Rheinland-Pfalz.



Die Sorte Plasmadur wurde erst im März 2026 zugelassen und wird zum Probeanbau empfohlen. Foto: Lauer

Ein wesentlicher Standortvorteil für den Durumanbau in Rheinhessen ist die meist rasche Abreife unter trockenen Bedingungen, wie sie auch dieses Jahr vorherrschten. Der direkt folgende Drusch sichert die hohen Qualitätsanforderungen. Dennoch hat Hartweizen durchaus seine Ansprüche an den Boden und die Wasserversorgung. Das Merkmal „Grannen“ bedeutet nicht, dass Durum besonders trockenresistent ist.

Im Wirtschaftsjahr 2024/25 wurden in Deutschland 463 952 Tonnen Hartweizen vermahlen. Dies entspricht rund 5 Prozent der gesamten Getreidevermahlung. Der überwiegende Teil des Hartweizens wird zu Grieß verarbeitet, der als wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Teigwaren, insbesondere Nudeln, dient. Zunehmend werden daraus aber auch andere Produkte, wie beispielsweise Couscous hergestellt.

Landessortenversuch und Wertprüfung 2026

In Rheinland-Pfalz wurden im Herbst 2025 zwei Landessortenversuche (LSV) zu Winterhartweizen angelegt. Um den

Zuchtfortschritt schnell in die Praxis zu bringen, wurde an beiden Versuchstandorten der LSV mit der Wertprüfung (WP) kombiniert. Das Prüfsortiment bestand aus zehn LSV-Sorten und sechs WP-Kandidaten. Da die WP-Sorten noch nicht zugelassen sind, wird im Nachfolgenden nur auf die zugelassenen LSV-Sorten eingegangen.

Alle Winterhartweizensorten wurden in zwei Intensitätsstufen geprüft: In der Intensitätsstufe 1 wird auf Fungizide grundsätzlich verzichtet, um die Krankheitsanfälligkeit der Sorten zu prüfen. Diese Stufe gibt eine Einschätzung des Ertragspotenzials unter den vorherrschenden Umweltbedingungen. Wachstumsregler wurden in der Intensitätsstufe 1 ebenso nicht eingesetzt. Die Intensitätsstufe 2 zeigt das Leistungspotenzial der Sorten ohne Einfluss von Krankheiten. Ziel ist die maximale Gesunderhaltung der Pflanzen. Die Düngung, der Herbizid- und ein eventueller Insektizideinsatz sind in beiden Stufen einheitlich. Insektizide mussten weder im Herbst noch im Frühjahr eingesetzt werden. Wachstumsregler wurden an beiden Prüfstandorten in der In-

tensitätsstufe 2 im 1- bis 2-Knotenstadium eingesetzt.

Neuzüchtung und Sommertypen in Herbstaussaat

Die Sorte Plasmadur (Züchter/Vertrieb Hauptsäaten) wurde im März 2026 vom Bundessortenamt neu zugelassen und wurde zur Ernte 2026 erstmals im Landessortenversuch geprüft. Die Neuzüchtung schiebt die Ähren im Vergleich zu anderen Prüfsorten später und reift ebenfalls später ab („Ausprägungsstufe“ APS 6). Das Stroh ist nicht allzu lang, die Lagerneigung geringer. Gegen Mehltau und Gelbrost verfügt die Sorte über eine gute Widerstandsfähigkeit (jeweils APS 3). Die Anfälligkeit gegenüber Blattseptoria ist etwas erhöht (APS 4), während die Anfälligkeit gegenüber Ährenfusarium im mittleren Bereich liegt. Auch hinsichtlich der Qualitätsmerkmale zeigt Plasmadur ein ausgewogenes Profil. Der Rohproteingehalt wird niedriger eingestuft als bei der qualitativen Leitsorte Wintergold. Die Glasigkeit der Körner entspricht dem Niveau von Wintergold und Winter-sonne. Zudem weist die Sorte nur eine geringe Neigung zur Dunkelfleckigkeit auf. Die Farbeigenschaften, insbesondere Gelbpigmentgehalt und Farbton, sind mit Wintergold vergleichbar. Die Fallzahl ist hoch und zeichnet sich durch eine gute Stabilität aus. Das Kornertragspotenzial wurde sowohl unter intensiver als auch unter extensiver Bestandesführung mit APS 7 bewertet und liegt damit auf einem hohen Niveau.

Die Sommerdurum-Sorten Anvergur und RGT Voilur, die nach Angaben der Züchter für die Herbstaussaat in wintermilden Lagen geeignet sind, wurden gemeinsam mit den Winterdurum-Sorten geprüft. Der Herbstanbau dieser Sommerdurum-Sorten erfolgt in der Praxis auf eigenes Risiko.

Witterungs- und Wachstumsverlauf

Die Aussaat der Versuche erfolgte in Armsheim (Rheinhessen) am 17. Oktober 2025 nach der Vorfrucht Sommergerste unter optimalen Aussaatbedingungen. Am Standort Herxheim (Südpfalz) wurde die Aussaat aufgrund der Vorfrucht Zuckerrüben erst knapp drei Wochen später, am 6. November 2025, durchgeführt. Zum Aussaattermin herrschten dort feuchte, stellenweise klebrige Bodenverhältnisse. Die Grundbodenbearbeitung erfolgte in Armsheim mit dem Pflug, während in Herxheim unmittelbar vor der Aussaat eine pfluglose Bodenbearbeitung durchgeführt

Tabelle 1: LSV Winterhartweizen, 2026, Kornerträge relativ (%), sortiert nach Intensitätsstufe 2 (mit Fungizid)									
Sorte	Südpfalz / Herxheim		▲/▼	Rheinhesen / Armsheim		▲/▼	Mittel		▲/▼
	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2		Stufe 1	Stufe 2	
Berndur	102	109	6	107	117	9	105	113	8
Wintersonne	98	108	10	104	102	-2	101	105	4
RGT Belalur	99	108	9	101	101	0	100	105	4
RGT Voilur *	94	103	9	102	105	3	98	104	6
Sambadur	96	100	4	95	98	3	95	99	4
Duraverde	95	95	1	102	101	0	98	98	0
Plasmadur	98	97	-1	98	95	-3	98	96	-2
Anvergur *	86	94	8	91	96	5	89	95	6
Wintergold	82	92	11	91	98	7	86	95	9
Winterstern	85	89	4	88	95	8	86	92	6
Mittel VRS rel.	90	100	10	98	100	2	94	100	6
GD dt/ha		70,3			70,9			70,6	
Ortsmittel	6	6		8	8		8	8	
VRS (Verrechnungssorten) 2026: Wintergold, Wintersonne; ▲/▼ = Veränderung durch Behandlung; GD = Grenzdifferenz *Sommer-Hartweizen in Herbstsaat									

Tabelle 2: LSV Winterhartweizen, Erträge relativ (%), mehrjährig (2022 - 2026)										
Sorten	2026 (2 Orte)		2025 (2 Orte)		2024 (2 Orte)		2023 (1 Ort)		2022 (2 Orte)	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Wintergold	86	95	91	93	72	102	94	97	86	96
Wintersonne	101	105	102	107	84	108	103	108		
Winterstern	86	92	95	101	73	95	99	107		
Sambadur	95	99	94	101	77	98	97	105	99	107
RGT Belalur	100	105	106	109						
Berndur	105	113	110	113						
Duraverde	98	98	109	114						
Plasmadur	98	96								
RGT Voilur	98	104								
Anvergur	89	95	100	103	78	89				
Mittel VRS rel.	94	100	96,4	100	78	100	97	100	89	100
dt/ha=100		70,6		71,1		83,4		80,4		75,5
GD rel.	8	8	11	11	9	9	8	8	11	11
VRS: 2026: Wintergold, Wintersonne, 2025: Wintergold, Wintersonne, 2022 - 2024: Wintergold, Diadur; GD: Grenzdifferenz; Vers.orte: 2026 - 2024: Herxheim, Wallertheim. 2023: Herxheim. 2022: Herxheim, Wallertheim. 2021: Herxheim, Ober-Flörsheim.										

wurde. In Armsheim setzte der Feldaufgang etwa zwei Wochen nach der Aussaat ein. Am Standort Herxheim verzögerte sich der Aufgang infolge der ab dem 17. November einsetzenden Fröste auf den Zeitraum vom 8. bis 12. Dezember. Die Entwicklung vor Winter begrenzte sich in Herxheim auf das erste Blatt.

Die Wintermonate verliefen vergleichsweise mild. Die niedrigsten Temperaturen wurden zum Jahreswechsel mit bis zu -9,4 °C gemessen. Am Standort Armsheim traten vereinzelt leichte Frostchlorosen (Vergilbung der Blätter) auf, von denen sich die Pflanzen jedoch vollständig erholten. Auswinterungsschäden wurden an keinem der beiden Prüfstandorte und bei keiner der geprüften Sorten festgestellt.

Beim Sommerdurum Anvergur vergilbten im Frühjahr die älteren unteren Blätter. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein Auswinterungssymptom

oder eine parasitäre Schädigung, sondern um eine physiologische Reaktion der Sorte in Herbstsaat. Beim Anbau dieser Sommerdurumsorte im Herbst sollte dieses sortenspezifische Merkmal berücksichtigt werden.

Das Frühjahr verlief an beiden Standorten ausgesprochen trocken. Bereits ab März wiesen die Standorte eine negative klimatische Wasserbilanz auf. Zusätzlich führten starke Tag-Nacht-Temperaturschwankungen zu einer erhöhten Stressbelastung der Pflanzen. Unter diesen Bedingungen blieb der Infektions- und Befallsdruck pilzlicher Krankheitserreger jedoch zunächst auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Niederschläge Anfang Mai bis etwa zum 20. Mai sowie in der ersten Junihälfte verbesserten die Wachstumsbedingungen der Bestände vorübergehend. Das Infektionspotenzial für Blattkrankheiten nahm jedoch nur geringfügig zu. Anfang Mai wurde am Standort

Armsheim erster Befall mit Gelbrost festgestellt. Daraufhin erfolgte dort am 7. Mai 2026 zum Ende des Schossens eine Fungizidbehandlung. In Herxheim wurde die Fungizidmaßnahme nahezu zeitgleich durchgeführt. Zu den Boniturterminen in der zweiten Maidekade sowie Anfang bis Mitte Juni wurde an beiden Prüfstandorten insgesamt nur ein geringer bis sehr geringer Gelbrostbefall festgestellt.

In Armsheim wiesen die Sorten Wintersonne und Sambadur, in Herxheim Wintergold und RGT Belalur einen leicht überdurchschnittlichen Befall auf. Mehltau trat in Armsheim etwas stärker auf als in Herxheim. Im Sortenvergleich zeigte hier Berndur die höchste Anfälligkeit. Weitere Blattkrankheiten, wie Blattseptoria und DTR, wurden im Versuchsjahr nicht beobachtet. Auch Braunrost trat nicht auf.

Nichtparasitäre Blattflecken wurden in diesem Jahr deutlich weniger festgestellt als im Vorjahr. Die stärkste Ausprägung zeigten die Sorten Wintergold und Sambadur. In Armsheim wurde in der Intensitätsstufe 2 vorsorglich eine Blütenbehandlung mit Prosaro zur Absicherung gegen Ährenfusarium durchgeführt. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden jedoch keine vorzeitig abgereiften Ähren beobachtet.

Ab der zweiten Junihälfte war die Witterung von anhaltend hohen Temperaturen geprägt. Am 27. wurden an den Prüfstandorten Höchsttemperaturen von 40,4 °C in Armsheim beziehungsweise 40,9 in Herxheim gemessen. Während der Abreife fielen keine qualitätsmindernden Niederschläge. Lediglich an wenigen Tagen wurden geringe Niederschlagsmengen von 4 bis maximal 6 mm gemessen. Die Ernte der LSV erfolgte in Herxheim am 4. Juli und in Armsheim rund eine Woche später, am 10. Juli 2026. Lager trat an keinem der beiden Prüfstandorte auf.

Kornerträge und Qualitäten 2026

Auch wenn die Kornerträge zur Ernte 2026 mit rund 70 dt/ha in der Intensitätsstufe 2 (mit Fungizid) etwa 8 Prozent unter dem langjährigen Mittel lagen, ist das Ertragsniveau insgesamt an beiden Prüforten als hoch zu bewerten. Die höchsten Kornerträge in der Stufe 2 erzielten Berndur, Wintersonne, RGT Belalur sowie die Sommerdurum-Sorte RGT Voilur. Mit relativen Kornerträgen von 104 bis 113 Prozent schnitten diese Sorten an den Standorten Armsheim und Herxheim überdurchschnittlich ab.

Der Ertragsvorsprung gegenüber den Sorten Wintergold und Winterstern ist

Tabelle 3: Sorteneigenschaften der Prüfsorten

Tabelle 3: Sorteneigenschaften der Prüfsorten																															
Sorten	Anfälligkeit für										Ertragseigenschaften							Qualitätseigenschaften										Vermehrungsfläche (ha)			
	Zulassung	Ährnschieben	Reife	Pflanzenlänge	Lager	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarium	Bestandes-dichte	Kornzahl / Ähre	TKM	Ertrag Stufe 1	Ertrag Stufe 2	Sortierung > 2,8 mm	Hl-Gewicht	Fallzahl	Fallzahl-stabilität	Rohproteingeh.	Glasigkeit	Neigung zu Dunkel-fleckigkeit	Mineralstoff-wertzahl	Gelbpigment-gehalt	Farbton	Kochpotenzial			2023	2024
Empfehlungssorten zur diesjährigen Ernte 2026																															
Wintersonne	2023	5	5	6	4	5	5	4	4	3	4	6	5	6	7	7	7	5	7		5	9	2	2	6	7	7	208	246	327	346
Sambadur	2016	5	5	4	4	4	6	6	4	4	5	5	6	4	7	7	6	5	7		4	8	4	4	5	6	7	383	480	522	469
> 3-jährig geprüft																															
Wintergold	2011	5	5	6	4	5	5	5	4	3	4	5	5	5	5	5	5	5	7		6	9	2	4	6	7	183	81	69	49	
Winterstern	2022	5	5	6	5	4	5	5	3	3	4	5	5	5	6	6	7	4	8		5	9	4	6	6	8	7	90	54	46	25
3-jährig geprüft (Sommerdurum-Sorten)																															
RGT Voilur *	2016	3	4	1	5	5	5		6		6	5	6	4	5	5	5	4	4		7	8	3	6	6	6	7	30	54	37	
Anvergur *	2012	5	5	3		4	3		3		6	4	6	5	5	5	6	4	5		6	7	4	5	8	7	58	76	89	25	
2-jährig geprüft																															
RGT Belalur	2024	4	4	4	4	3	4	4	4		5	4	7	4	8	7	5	5	6		4	9	2	2	6	7	6			14	6
Berndur	2025	5	5	6	5	6	5		4	4	4	5	6	6	7	8	6	5	7		3	7	3	3	6	7	6	9	12	9	
Duraverde	2024	6	6	4	3	3	5		3			5	6	5	7	7	6	3	5		4	7	3		7			3	25	90	
1-jährig geprüft																															
Plasmadur	2026	6	6	5	4	3	5	4	3		5	5	6	5	7	7	7	5	7		4	9	3		6			4	111	73	
*Sommer-Hartweizen in Herbstsaat																															
*Sommer-Hartweizen in Herbstsaat																															

bei einer Grenzdifferenz von 8 Prozent statistisch abgesichert. Damit ist davon auszugehen, dass die Mehrerträge auf die genetische Leistungsfähigkeit der Sorten und nicht auf zufällige Umwelt- oder Versuchseinflüsse zurückzuführen sind. Sambadur erreichte an den zwei Prüfstandorten ein durchschnittliches bis leicht unterdurchschnittliches Ertragsniveau.

Die neu geprüfte Sorte Plasmadur ordnete sich im Mittel der Standorte auf dem Ertragsniveau von Wintergold und Winterstern ein. In der Intensitätsstufe 1 (ohne Fungizid) erwies sich insbesondere Berndur als ertragsstarke Sorte. Die durch den Fungizideinsatz erzielten Mehrerträge fielen insgesamt gering aus und betrugen im Mittel 3 Prozent am Standort Armsheim sowie 6 Prozent am Standort Herxheim.

Im Mittel der Prüffahre 2023 bis 2026 erwies sich die Sorte Wintersonne in beiden Intensitätsstufen als konstant ertragsstark. Sambadur erzielte in der Intensitätsstufe 2 ebenfalls überdurchschnittliche und stabile Kornerträge, blieb jedoch in beiden Behandlungsstufen etwas hinter Wintersonne zurück. Die seit 2025 in den LSV geprüften Sorten Berndur und RGT Belalur zeigten im bisherigen Prüfzeitraum (2025 - 2026) in beiden Intensitätsstufen das höchste Ertragspotenzial.

Deutsche Durummühlen fordern häufig Rohproteingehalte von über 12 oder 13 Prozent. Im Versuchsjahr lagen die Rohproteingehalte am Standort Armsheim im Mittel bei 12,5 Prozent in Stufe 2, während sie in Herxheim um knapp 1,5 Prozentpunkte höher ausfielen. Berndur wies an beiden Prüfstandorten unterdurchschnittliche Rohproteingehalte auf.

Die Hektolitergewichte lagen ausgenommen der Prüfsorten Duraverde und Winterstern, bei über 80 kg (Mindestanforderung: > 76 kg). Weitere Qualitätsparameter wie Glasigkeit oder Dunkel-fleckigkeit werden durch das Max Rubner-Institut in Detmold erfasst und fließen in eine bundesweite Qualitätsauswertung ein. Sie liegen aktuell noch nicht vor.

Sortenempfehlung zur Herbstaussaat 2026

Im Sinne des integrierten Ackerbaus und der Risikostreuung im Betrieb ist es sinnvoll, bei der Sortenwahl nicht nur auf eine Sorte zu setzen, auch um die Krankheitsresistenzen nicht allzu sehr zu strapazieren. Für den Anbau in Rheinland-Pfalz werden nachfolgende Sorten empfohlen:
Sambadur und Wintersonne – sowie Plasmadur für den Probeanbau. →

Hinweise zum Sorteneinsatz

Sambadur (Zulassung 2016, Österreich) wird seit mehreren Jahren in den deutschen und rheinland-pfälzischen LSV geprüft. Auch in der Praxis hat sich die Sorte langjährig bewährt. Im Anbaubereich Südwest-Deutschland lag das Ertragsniveau im Mittel der Jahre 2024 bis 2026 in der Intensitätsstufe 2 etwa im Durchschnitt. Die Erträge sind stabil über die Jahre und Prüferte hinweg. Praxiserfahrungen sowie Ergebnisse spezieller Provokationsversuche verschiedener Institutionen weisen auf eine vergleichsweise gute Winterfestigkeit hin. Eine Einstufung der Winterfestigkeit durch das Bundessortenamt (BSA) liegt für Winterhartweizen allerdings generell nicht vor.

Die Standfestigkeit von Sambadur ist als befriedigend einzustufen. Insbesondere auf besseren Böden empfiehlt sich daher eine vorsichtige Absicherung mit einer Teilaufwandmenge an Wachstumsreglern, auch wenn die Sorte mit einer Halmlänge von APS 4 nicht allzu langstrohig ist. Auf weniger wüchsigen Standorten oder in Trockenjahren kann gegebenenfalls auf einen Wachstumsreglereinsatz verzichtet werden. Im Vergleich zu Wintergold reift Sambadur etwas später ab, wobei dieser Unterschied in Jahren mit schneller Abreife nicht immer deutlich erkennbar ist.

Die Anfälligkeit gegenüber Mehltau und Gelbrost ist mit jeweils APS 4 unterdurchschnittlich. Dennoch haben sich regelmäßige, möglichst wöchentliche Bestandeskontrollen ab Schossbeginn bewährt. Die Befallsentwicklung verläuft langsamer als bei Wintergold, sodass im Einzelfall eine Fungizidbehandlung eingespart werden kann. Zudem neigt Sambadur zur Ausbildung nichtparasitärer Blattflecken.

Die Halme sind etwas dicker als bei Wintergold. Hinsichtlich der Druschfähigkeit gehen die Praxiserfahrungen auseinander. Ein auffälliges Sortenmerkmal ist die Schwarzfärbung der Grannen während der Abreife, die nicht auf eine Krankheit zurückzuführen ist. Bei den Qualitätsmerkmalen schneidet Sambadur gegenüber der qualitativen Leitsorte Wintergold etwas schwächer ab. Dies betrifft den Eiweißgehalt ebenso wie die Farbeigenschaften, insbesondere den Gelbpigmentgehalt und den Farbton. Standortabhängig kann zudem ein erhöhter Anteil dunkelfleckiger Körner auftreten. Besonders in Jahren mit Niederschlägen und Lager während der Abreife oder bei verzögerter Ernte verstärken sich diese Kornverfärbungen. Auch die Glasigkeit wird etwas

schwächer bewertet als bei Wintergold und Wintersonne.

Das TKG liegt mit APS 4 ebenfalls unter dem Durchschnitt. Bundesweit wurde für Sambadur die größte Vermehrungsfläche zur Feldbesichtigung im Jahr 2026 gemeldet.

Wintersonne (Zulassungsjahr 2023, Deutschland) präsentiert sich im Anbaubereich Südwest-Deutschland in den Jahren 2024 bis 2026 als ertragsstarke Sorte. In allen drei Prüfjahren erzielte sie in beiden Intensitätsstufen deutlich überdurchschnittliche Kornerträge. Im Anbaubereich Südwest erreichte die Sorte im Mittel der Jahre 2024 bis 2026 nach Berndur die zweithöchsten Kornerträge und lag damit rund 5 Prozent über dem Ertragsniveau von Sambadur.

Mit einer Halmlänge von APS 6 ist Wintersonne etwas länger im Stroh, weist jedoch insgesamt eine relativ gute Standfestigkeit auf. Die Neigung zu Lager wird mit APS 4 als gering bis mittel eingestuft. Im Jahr 2024 trat allerdings an den Prüferten Wallertheim und Herxheim verstärkt Lager auf, so dass die Standfestigkeit abgesichert werden sollte.

Eine Einstufung der Winterfestigkeit durch das Bundessortenamt (BSA) liegt nicht vor. Provokationsversuche verschiedener Institutionen weisen jedoch auf eine geringere Winterfestigkeit als bei Sambadur und Wintergold hin.

Die Anfälligkeit gegenüber Mehltau kann je nach Jahr und Standort etwas erhöht sein. So war Wintersonne 2025 und 2026 am Standort Wallertheim mit APS 5 etwas stärker von Mehltau befallen als andere Prüfkandidaten. Regelmäßige Bestandeskontrollen sind daher empfehlenswert und eine Blattbehandlung kann notwendig werden. Mehltau baut sich aber nur in moderatem Tempo auf. Darüber hinaus zeigt die Sorte eine geringe Neigung zur Ausbildung nichtparasitärer Blattflecken. Wintersonne, Winterstern und Wintergold stammen vom selben Züchter und weisen im Habitus große Ähnlichkeiten auf.

Wintersonne bildet ein relativ großes Korn aus, was sich in der BSA-Einstufung des TKG mit Note 6 widerspiegelt. Die Glasigkeit liegt im durchschnittlichen Bereich. Der Gelbpigmentgehalt ist hoch und erreicht nahezu das Niveau von Wintergold. Auch hinsichtlich der Dunkelfleckigkeit überzeugt die Sorte mit niedrigen Werten, die mit Wintergold vergleichbar sind. Der Rohproteininhalt ist mit APS 5 als mittel eingestuft; in den überregionalen Qualitätsuntersuchungen der Jahre 2023 bis 2025 fielen die Eiweißgehalte etwas geringer aus als bei Wintergold.

Positiv hervorzuheben sind die hohe und stabile Fallzahl sowie die vergleichsweise geringe Anfälligkeit gegenüber Ährenfusarium, die mit APS 4 bewertet wird. Bei der bundesweiten Vermehrungsfläche zur Feldbesichtigung 2026 belegte Wintersonne hinter Sambadur den zweiten Platz.

Plasmadur (Zulassung 2026, Probeanbau, Deutschland) wurde erst im März zugelassen und absolvierte zur Ernte 2026 ihr erstes Prüffahr; es liegen jedoch Daten aus den Wertprüfungen 2024 und 2025 vor. Aufgrund der begrenzten Datenbasis wird die Sortenbeschreibung daher auf die überregionalen Ergebnisse des Anbaubereichs Südwest-Deutschland (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz) gestützt. Dort erreichte die Sorte in Stufe 2 ein Ertragsniveau, das etwa dem von Sambadur entsprach.

Hinsichtlich der Halmlänge von Plasmadur ist kürzer als bei Wintersonne, aber etwas länger als bei Sambadur und wird vom BSA als mittel eingestuft. Die Neigung zu Lager wird mit APS 4 als gering bis mittel bewertet.

Eine Einstufung der Winterfestigkeit durch das BSA liegt bislang nicht vor. Provokationsversuche verschiedener Institutionen deuten vorläufig auf eine mit Wintergold vergleichbare, mittlere Winterfestigkeit hin, die zwischen Sambadur und Wintersonne liegt.

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau und Gelbrost ist mit jeweils APS 3 gut. Dennoch empfiehlt es sich, die Bestände ab Schossbeginn möglichst wöchentlich auf einen möglichen Befall zu kontrollieren. Auch bei Plasmadur können nichtparasitäre Blattflecken auftreten.

Die Sorte reift etwas später ab. Wie bei Sambadur färben sich die Grannen zur Abreife sortentypisch schwarz, was ebenfalls nicht auf eine Krankheit zurückzuführen ist.

Bei den vom BSA bewerteten Qualitätsmerkmalen schneidet Plasmadur gegenüber der qualitativen Leitsorte Wintergold etwas schwächer ab. Dies betrifft insbesondere den Eiweißgehalt. Zudem kann ein erhöhter Anteil dunkelfleckiger Körner auftreten. Die Glasigkeit ist mit der von Wintergold vergleichbar. Das Tausendkorngewicht liegt mit APS 5 im durchschnittlichen bis leicht unterdurchschnittlichen Bereich.

Bundesweit wurde für Plasmadur eine Vermehrungsfläche von 73 ha gemeldet. Damit wies die Sorte 2026 die viertgrößte Vermehrungsfläche zur Feldbesichtigung auf.

Katja Lauer,
Dienstleistungszentrum Ländlicher
Raum (DLR) Rheinhessen-
Nahe-Hunsrück